

## Im Reich des Eisvogels, 20.4.2024

Um 8.45 Uhr trafen sich acht Teilnehmende auf dem Parkplatz im Naturzentrum La Sauge mit Hansruedi Weyrich für die Begrüssung und erste Instruktionen. Die Frühexkursion musste leider wegen des unbeständigen Wetters abgesagt werden.

Die Jungvögel waren einige Tage vorher (als es noch warm war) bereits geschlüpft. Wir konnten also viele Flüge des Eisvogels erwarten, da er seinen nimmersatten Nachwuchs mit Fischen versorgen musste. Dementsprechend euphorisch und zuversichtlich gingen wir in unseren Hide am kleinen Teich. Der Eisvogel zeigte sich aber erst einmal gar nicht. Wir schrieben dies den tiefen Temperaturen zu und nutzten die Zeit, um verschiedene Kameraeinstellungen auszuprobieren und Probefotos zu erstellen, damit zum Zeitpunkt X nichts mehr schiefgehen konnte. Hansruedi versorgte uns zudem mit vielen nützlichen Informationen aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Ebenso blieb auch genügend Zeit, um sich untereinander auszutauschen, was beides sehr bereichernd war.

Wir übten an den immer wieder auftauchenden Bachstelzen, Blaumeisen und Amseln und optimierten die Kameraführung, um die kleinen Vögel im Flug zu erwischen.

Es sollte noch bis 11 Uhr dauern, bis sich das Eisvogelweibchen zum ersten Mal zeigte, weit weg und pfeilschnell. Wir waren erleichtert und gleichzeitig wurde uns bewusst, dass scharfe Fotos nur mit grosser Anstrengung und ein bisschen Glück zustande kommen konnten.

Ungewöhnlich war, dass das Weibchen flog, um die Jungen zu versorgen. Im Normalfall wäre dies die Aufgabe des Männchens gewesen. In unregelmässigen, relativ weit auseinanderliegenden Abständen brachte das Weibchen also zuverlässig Fisch ins Nest, um ein paar Sekunden später in den Teich zu tauchen, um die Essensreste loszuwerden und dann aus unserem Fokus zu verschwinden. Diese sich immer wieder repetierenden Abläufe machten wir uns zunutze, um das eine oder andere Bild zu realisieren.

Das Mittagessen nahmen wir in der Auberge ein, tankten neue Kräfte und wärmten uns auf. Am Nachmittag erkundeten wir kurz die weiteren Hides im Naturschutzzentrum. Es zog uns aber schnell wieder zum Revier des Eisvogels zurück. Wir waren überzeugt, dass die extra angefertigten Äste als Sitzgelegenheiten nicht nur Dekoration waren. Derweil ignorierte die Eisvogeldame diese nach wie vor. Zwei Graureiher boten unterdessen weitere gelungene Fotomotive.

Als wir beinahe schon nicht mehr damit rechneten, aber immer noch im Hide ausharrten, setzte sich der Eisvogel endlich für mehr als nur ein paar Sekunden auf einen Ast in idealer Distanz. Um 16 Uhr war es also endlich so weit; die Magie im Hide war spürbar und das Kameraklicken hörbar.

Für einige von uns war es die erste intensive Begegnung mit dem Eisvogel. Für alle aber war es ein sehr lehrreicher Tag unter Gleichgesinnten mit Freude an der Natur und der Naturfotografie.

Vielen Dank, Hansruedi, dass du uns dies ermöglicht hast!

Christian Bolzern

